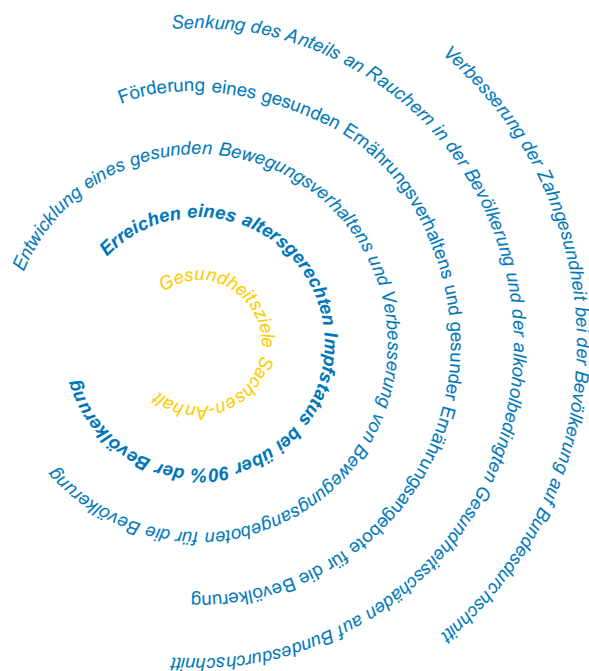


Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e. V.

Kita-Gesellschaft Magdeburg mbH

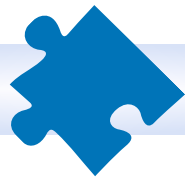
Techniker Krankenkasse, Landesvertretung Sachsen-Anhalt



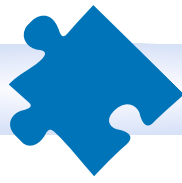
KiTa bewegt Familie

Modellprojekt der Gesundheitsziele des Landes Sachsen-Anhalt





Unser Dank gilt allen Kooperationspartnern und ganz besonders den Akteurinnen und Akteuren aus den beteiligten Einrichtungen für ihre Begeisterung und ihr Engagement im Projekt.



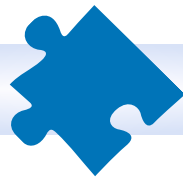
Vorwort

„Raus aus den Sesseln, weg von den Spielkonsolen, Fernsehern und Computern, statt dessen rein in den Stadtpark, die Schwimm- oder Sporthalle, in den Kindergarten, die Schule oder auf den Sportplatz! Da wurde gelaufen, getanzt, geschwommen, geritten, gewandert, gespielt, getobt, gerauft und gelacht, was das Zeug hält und das in Gemeinschaft, mit Vätern, Müttern, Großeltern, Geschwistern, Nachbarn, Onkels und Tanten, nur für einen Zweck: Zusammen Spaß haben und das Leben genießen. Niemand hat die Kilometer gezählt, fast keiner hat die verlorengegangenen Kilo's gewogen, nur selten wurde auf die Uhr geschaut und die vielen Freudentränen die vergossen wurden, sind fast unbemerkt versiegt. Mehrere Hundert Familien in Magdeburg haben sich aktiv beteiligt an dem Projekt „Kita bewegt Familie“! Was für eine Erfolgsgeschichte! Im Herbst 2008 startete die Kita-Gesellschaft Magdeburg mbH gemeinsam mit der Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e.V. und mit großer Unterstützung der TKK dieses großartige Projekt „Kita bewegt Familie“. Über 2 1/2 Jahre haben wir nicht nur unsere Familien bewegt, sondern etwas in Gang gesetzt, dass uns erhalten bleibt und etwas verändert hat. Nicht die Erziehung unserer Kinder stand im Fordergrund, sondern über gemeinsame Aktivitäten, mit Spiel, Sport und Bewegung Begeisterung bei Groß und Klein, Alt und Jung zu wecken und

damit eingeschliffene Gewohnheiten abzulegen und neue Initiativen und Ideen zu entwickeln und umzusetzen. Nicht jedem viel es leicht und nicht immer war es einfach. Da musste der bekannte innere „Schweinehund“ überwunden, lieb gewonnene Bequemlichkeiten aufgegeben und so mancher Termin verschoben werden. Dennoch, alle die beteiligt waren, die mitgemacht und geholfen oder auch nur zugeschaut haben, waren begeistert von der Atmosphäre und dem Enthusiasmus und die meisten wollen weitermachen. Das war wohl unser größter Erfolg.

Möglich war dies nur durch den Fleiß und das Engagement vieler MitarbeiterInnen, Eltern, Großeltern und starker Partner. Deshalb möchte ich hier die Gelegenheit nutzen um Dankeschön zu sagen. Der Dank gilt zuallererst der TKK. Ihre finanzielle Unterstützung des Projektes hat erst viele interessante und attraktive Angebote möglich gemacht. Ein besonderer Dank gilt den Mitarbeiterinnen der LVG. Sie waren von Beginn an unsere engsten Partner und Unterstützer. Gemeinsam mit unseren Eltern und Mitarbeitern/Innen, denen auch ein großer Dank gebührt, haben sie sich nicht nur begleitend qualifiziert und weitergebildet, sondern attraktive Events und Angebote organisiert. Mögen diese Guten Erfahrungen weiter für viel Bewegung sorgen.

Armin Jahns



Fast drei Viertel der Deutschen geben an, dass sie ohne eine eigene Familie nicht glücklich sein könnten. Nicht umsonst heißt es: Kinder sind das Wertvollste auf der Welt und unsere Zukunft. Und dabei ist klar, je gesünder, interessierter und glücklicher unsere Kinder sind, umso besser entwickeln sie sich.

Kindheitserfahrungen prägen unser gesamtes Leben: In unserer Kindheit werden die Grundlagen für unsere Stärken gelegt und dafür, wie erfolgreich, gesund und leistungsfähig wir später einmal werden. Deshalb müssen wir gemeinsam dafür sorgen, dass Kinder frühzeitig die Bedeutung von aktiver Bewegung und gesunder Ernährung für ihr eigenes Wohlbefinden kennenlernen. Denn: „Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr“. Je älter wir werden, umso schwerer fällt es uns, gewohnte ungesunde Lebensweisen wieder zu verändern.

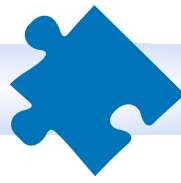
Eine Studie sagt: Schon heute sind nur noch 12 Prozent der 6- bis 10-Jährigen mehr als zwei Stunden täglich körperlich aktiv. Und es kommt noch schlimmer: Mit zunehmendem Alter nimmt bei Kindern und Jugendlichen der Anteil an aktiver Bewegung weiter ab. Deshalb freut es uns sehr, dass wir mit kompetenten und erfahrenen Partnern wie der Landesvereinigung für Gesundheit e.V. und der Kitagesellschaft Magdeburg das TK-Projekt „KiTa bewegt Familie“ in zehn regionalen KiTas umgesetzt und inzwischen erfolgreich abgeschlossen haben.

Der wichtigste Ansatz des Projektes ist, dass wir lernen, die natürliche Bewegungsfreude unserer Kinder zu unterstützen und sie uns sogar selber (wieder) anzueignen. Das Konzept der „Bewegten Familie“ schließt Sie als Erzieher, Eltern und Großeltern mit ein. Wir möchten Sie als Partner, Vorbild und Mitspieler gewinnen. So bietet das Projekt teilnehmenden Familien im vertrauten Umfeld der Kindertagesstätte die Chance für ihre Gesundheit aktiv zu werden und Spaß zu haben.

Kindergesundheit liegt der TK als Familienkasse besonders am Herzen. Allein in Sachsen-Anhalt versichern wir über 116.000 Menschen und jeder Zehnte davon ist unter 14 Jahre alt. Deshalb unterstützen wir interessierte Schulen und Kindertageseinrichtungen auf diesem Feld besonders gern: Im Rahmen der Projekte „Gesunde Schule“, „Gesunde Kommune“ oder wie hier im Rahmen der „Gesunden Kita“.

Vielen Dank an alle Projektpartner, an die Kita-Erzieher, die die Projektidee mit Leben gefüllt haben, an die Kinder die mitgemacht und Freude daran gefunden haben und an die Eltern, die dem Ganzen offen gegenübergestanden und vielleicht auch viele gute Ideen mit „nach Hause“ genommen haben.

Jens Hennicke
Leiter der TK Landesvertretung
Sachsen-Anhalt



KiTas bewegen Familien!

Diese Erfahrung machten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der LVG in vielfältiger Weise. Seit ihrem Bestehen engagiert sich die Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e.V. (LVG) insbesondere für die Gesundheit der Jüngsten im Bundesland. Zahlreiche Projekte und Maßnahmen im Laufe der letzten 20 Jahre belegen dies. Neben zielgruppenspezifischen Angeboten stehen dabei auch immer wieder die Kindertagesstätten als prägende und die Gesundheit fördernde Lebenswelten unserer Kinder im Fokus innovativer Entwicklungen. Die teilweise besorgniserregende Gesundheitssituation von Kindern und Jugendlichen insbesondere in Bezug auf ihre Ernährung und ihr Bewegungsverhalten erfordert adäquate Handlungsstrategien, die neben den Betroffenen auch die Familien stärker als bisher einbeziehen müssen. So entstand die Idee für das Projekt „KiTa bewegt Familie“.

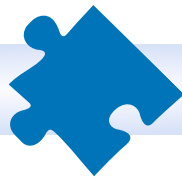
Viele gesundheitsfördernde Verhaltensweisen werden so wie gesundheitsgefährdende bereits im Kleinkindalter erworben. Eltern, ältere Geschwister und andere Angehörige leben „vor“ und prägen damit als Familien das Gesundheitsverhalten von Kindern maßgeblich. Kindertagesstätten, die als ergänzende Angebote der Kinderbetreuung und -entwicklung agieren, können Fehlentwicklungen im Familienkontext nur bedingt ausgleichen. Da junge Familien

zunehmend Probleme haben die vielfältigen Anforderungen des Lebensalltags unter einen Hut zu bringen, scheint es sinnvoll, im Aufgabenspektrum der Kindertagesstätten Familienarbeit noch stärker als bisher anzusiedeln. Mit der Entwicklung von Eltern-Kinder-Zentren trägt Sachsen-Anhalt diesem Ansatz bereits Rechnung.

Gemeinsam mit der KiTa-Gesellschaft Magdeburg und der Landesvertretung der Techniker Krankenkasse Sachsen-Anhalt machten wir uns auf den Weg, über die KiTas Familien anzusprechen und für ein gesundheitsförderndes Bewegungsverhalten zu sensibilisieren. Es wurden viele neue Ideen entwickelt und manch bewährte Methode wieder aus der „Schublade“ geholt. Im besten synergetischen Sinne nutzten wir Materialien der Techniker Krankenkasse zur Förderung der Alltagsbewegung und belegten, dass dieser Ansatz, der von der TK für Familienkursangebote entwickelt wurde, auch in und über Kindertagesstätten tragfähig ist.

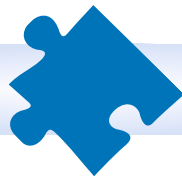
KiTa bewegt Familie, das steht außer Frage. Wir, die im Projekt mitwirkten, haben selber viel gelernt und mit Freude erlebt, wie das auf ganz verschiedene Weise gelingen kann.

Martina Kolbe
Geschäftsführerin
Landesvereinigung für Gesundheit
Sachsen-Anhalt e.V.



Inhalt

1.	Einführung	5
2.	Das Projekt	6
2.1	Ausgangslage	6
2.2	Ziele	9
2.3	Zielgruppe	9
2.4	Projektträger	11
2.5	Kooperationspartner	11
2.6	Laufzeit	11
2.7	Finanzierung	11
2.8	Projektverlauf	11
2.9	Ergebnisse	18
3.	Projektbewertung	20
4.	Handlungsempfehlungen	21
5.	Literatur	23
6.	Anlagen	23



1. Einführung

Sachsen-Anhalt hat ein bedarfsdeckendes und vielfältiges Kinderbetreuungssystem, das wohnortnahe Dienstleistungen für Familien anbietet und eine gleichberechtigte Teilhabe aller Kinder gewährleistet. Es besteht ein Anspruch auf einen Platz in einer Tagesstätte für jedes Kind von der Geburt bis zur Versetzung in den siebenten Schuljahrgang, bei Bedarf und vorhandenen Plätzen bis zur Vollendung des 14. Lebensjahres.

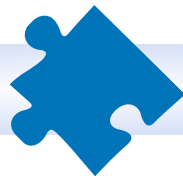
In den insgesamt 1.696 Kindertageseinrichtungen an 1.921 Standorten wurden im Jahr 2007 in Sachsen-Anhalt 26.112 Krippenkinder und 56.225 Kindergartenkinder sowie 36.297 Hortkinder, darunter insgesamt 1.983 Kinder mit Behinderungen, von 10.873 ausgebildeten Fachkräften und 1.683 Leiterinnen und Leiter sowie 171 Hilfskräften - mit 99,4 % überwiegend von Frauen - betreut. Mit 4.360 Erziehenden sind die 41- bis 50-jährigen Fachkräfte am stärksten in den Kitas vertreten, gefolgt von den 31-40jährigen (2.501 Fachkräfte).

Die Kindertagesstätten werden von über dreihundert Trägern, die sich für das Wohl der Jüngsten verantwortlich fühlen und für angemessene Rahmenbedingungen sorgen, verwaltet. Die KiTa-Gesellschaft Magdeburg mbH ist einer dieser Träger. Sie wurde am 6. Juli 2004 als gemeinnützige Gesellschaft gegründet und ist anerkannter Träger der freien

Jugendhilfe. 10 KiTa-Leiterinnen bzw. Erzieherinnen stellten sich als Gesellschafter gemeinsam mit der Bildungsvereinigung Arbeit und Leben Sachsen-Anhalt e.V. - mit Bekanntgabe der Stadt Magdeburg, alle KiTas in freie Trägerschaft zu übergeben - der Herausforderung, ihre KiTa in Eigenverantwortung zu führen.

Im Jahr 2008 betrieb die KiTa-Gesellschaft 10 Einrichtungen in denen ca. 1.000 Kinder im Krippen-, Kindergarten- und Hortalter von 114 Beschäftigten, teilweise mit integrativem Ansatz, betreut wurden. Jede Kindertagesstätte arbeitet im Rahmen allgemeinverbindlicher Grundsätze nach einem eigenen pädagogischen Konzept und ist weitestgehend wirtschaftlich, finanziell und pädagogisch eigenverantwortlich. Jedes KiTa-Team ist in den Gremien der Gesellschaft paritätisch vertreten und wirkt so an der Trägerpolitik aktiv mit. Die Ausrichtung der Angebote orientiert sich weitestgehend an den Bedürfnissen der Kinder und Eltern. Im Leitbild der Gesellschaft sind u. a. Gesundheit, Bewegung und Wohlbefinden sowie familienbewusste und -fördernde Angebote sowie die Integration von Benachteiligten als grundlegende Werte der beteiligten KiTas verankert.

Vor diesem Hintergrund wollten die Kita-Gesellschaft Magdeburg mbH und die Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e.V. mit dem Projekt „KiTa bewegt Familie“, gefördert von



der Techniker Krankenkasse, gemeinsam neue, innovative Wege zu einer Familien bewegenden Gesundheitsförderung beschreiten. Anliegen der Projektträger war es, zusammen mit Kindern, Erzieherinnen und Erziehern sowie den Eltern den Spiel-, Lern-, Arbeits- und Lebensort KiTa zu einem gesunden Lebensraum für die ganze Familie auszubauen.

2. Das Projekt

2.1 Ausgangslage

Die gesundheitliche Ausgangslage wurde für die ca. 1.000 Kinder der beteiligten Einrichtungen und ihre Familien analog vorhandener Daten für Sachsen-Anhalt bestimmt. Das waren die Schulanfängerstudie und Aussagen zum Bundesland im Rahmen der Nationalen Verzehrstudie. Da es sich bei der Klientel der KiTas nach Einschätzung des Trägers zu einem überdurchschnittlichen Teil um Familien der Mittelschicht bzw. unterprivilegierte Schichten handelt, kann davon ausgegangen werden, dass diese Daten mindestens zutreffend, u. U. nicht ganz so besorgniserregend wie der festgestellte Zustand sind.

Kinder

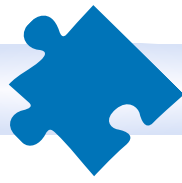
Die Schulanfängerstudie Sachsen-Anhalt belegte, dass der Anteil der übergewichtigen Kinder von 1991 (7,5 % übergewichtige Schulanfänger) bis 2005 nahezu kontinuierlich zugenommen

hatte. Die Daten der Einschulungsjahrgänge 2006 und 2007 waren mit den Vorjahren nicht direkt vergleichbar, da mit der Vorverlegung der Untersuchung der Kinder, diese nun durchschnittlich 10 Monate jünger waren. Ein hoher Anteil der Kinder mit Übergewicht wurde jedoch auch bei diesen jüngeren Kindern festgestellt (2006: 12,8 %, 2007: 12,7 %). Zudem wurde ein klarer Zusammenhang zwischen dem BMI und dem Sozialstatus nachgewiesen, Kinder aus Familien mit niedrigem Sozialstatus hatten einen höheren BMI als Kinder aus Familien mit hohem Sozialstatus.

Gesundes Ernährungs- und Bewegungsverhalten wird schon früh geprägt. Ansätze für Folgeentwicklungen finden sich bereits im Stillverhalten der Mütter. Auch hierzu trifft die Schulanfängerstudie Aussagen: Bis zum Jahr 2003 war eine deutliche Zunahme der Dauer des Vollstillens zu beobachten, danach bleibt diese auf annähernd gleichem Niveau von 11 Wochen. Mütter mit höherem Sozialstatus stillten ihre Kinder signifikant häufiger und länger als Mütter mit niedrigem Sozialstatus. Ein höheres Alter der Mutter ist mit einer längeren Stilldauer und höherer Stillhäufigkeit assoziiert. Kinder aus Familien mit ausländischem Hintergrund werden ebenfalls länger und häufiger gestillt.

Eltern

Wissenschaftliche Untersuchungen zur Familien- bzw. Elterngesundheit in Sach-



sen-Anhalt waren zu Projektbeginn nicht bekannt. Auch für Erwachsene standen nur wenige sachsen-anhaltische Daten durch die nationale Verzehrstudie II zur Verfügung. Diese zeichnen aber ein deutliches Bild.

Normalgewichtige sind in Sachsen-Anhalt nach der 2. Nationalen Verzehrstudie 35,5 % der Männer und 44,8 % der Frauen. 64,3 % der sachsen-anhaltischen Männer (Bundesdurchschnitt 66,0 %) und 52,3 % der Frauen (Bundesdurchschnitt 51,0 %) weisen einen Body-Maß-Index (BMI) von 25 und mehr auf. Adipös sind 18,7 % der Männer und 19,3 % der Frauen. Sie tragen damit ein erhöhtes Risiko für Fettstoffwechselstörungen, Bluthochdruck, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes mellitus, chronische Erkrankungen der Verdauungsorgane und Muskel- und Skeletterkrankungen.

Erzieherinnen und Erzieher

Im Rahmen einer wissenschaftlichen Studie der Unfallkasse wurde 2005 die Gesundheitssituation von 310 Erzieherinnen und Erziehern in Kindertagesstätten Sachsen-Anhalts, überwiegend in kommunaler Trägerschaft, empirisch untersucht. Dabei wurde neben einem breiten Feld von Risikofaktoren auch die überdurchschnittlich hohe psychische Belastung dieser Berufsgruppe deutlich. Analysiert wurden z.B.:

- Belastungen durch zu große Gruppengröße
- Belastungen durch Träger

- Arbeitsaufgaben und -organisation
- Arbeitsumwelt
- Materiell-technische Ausstattung
- Burnout-Risiko
- Körperliche Belastung
- Psychosomatische Beschwerden

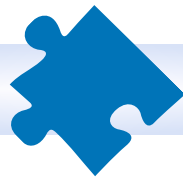
Insbesondere folgende Aspekte belasten Erzieherinnen und Erzieher:

- zu viele Arbeitsaufgaben (80,0 %)
- zu große Gruppengrößen (76,1 %)
- ungünstige Körperhaltung bei der Tätigkeit (74,2 %)
- fehlende Zeit für Vor- und Nachbereitung (72,9 %)
- stimmliche Belastung (70,0 %)
- fehlende Erholung im Laufe des Arbeitstages (66,8 %)
- kein ergonomiegerechtes Mobiliar (61,6 %)
- Zeitdruck (60,3 %)
- Lärmpegel (50,0 %).

Ausgebrannt, emotional erschöpft, fühlen sich 6 bis 7 %, im Vergleich zu anderen Untersuchungen bei Erzieherinnen zeigte sich eine geringere Tendenz zum Burnout.

Psychosomatische Beschwerden bei dieser Berufsgruppe stellten sich wie folgt dar:

- Rückenschmerzen (55,5 %)
- Kopfschmerzen (42,9 %)
- Nackenschmerzen (42,6 %)
- Kreuzschmerzen (35,2 %)
- Schlafstörungen (29,7 %).



Sozial Benachteiligte

Kindertageseinrichtungen haben den Auftrag, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen (§1, Abs. 3 SGB VIII). Die Teilhabe an Bildungsprozessen zu ermöglichen, ist deshalb heute eine ihrer vordringlichsten Aufgaben. Beteiligung zu ermöglichen ist aber auch im ureigensten Interesse der demokratischen Gesellschaft insgesamt. Nur wer beteiligt ist, übernimmt auch Verantwortung. Über die KiTa werden Kinder und ihre Eltern, unabhängig von ihrer Nationalität oder ihrem sozialen Status, erreicht. Damit bietet die KiTa vielfältige Ansätze, Gesundheitschancen für alle Kinder zu eröffnen und insbesondere bildungsfernen Schichten Teilhabe zu sichern. Die hohe Kontaktfrequenz von Erzieherinnen und Erziehern mit Kindern und Eltern ermöglicht bei Bedarf notwendige frühe Hilfen und gesundheitliche Interventionen.

Zur Beurteilung des Anteils sozialer Benachteiligung in den Projekteinrichtungen wurden die Arbeitslosenstatistik und Aussagen zur Armutssituation herangezogen. Danach lebten 32,6 % der Kinder unter 15 Jahren in Sachsen-Anhalt im Jahr 2007 in Haushalten, die auf staatliche Unterstützung nach dem SGB II angewiesen waren. Mit 29,9 % erreichte die Kinderarmut in Magdeburg einen besonders hohen Wert (Bundesdurchschnitt 13,4 %, Ostdeutschland 24,4 %, Westdeutschland 11,3 %). Gemessen an der Sozialhilfebedürftigkeit sind alleinerziehende Frauen

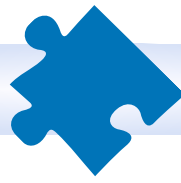
dabei besonders von Armut betroffen.

Zusätzlich lieferten Daten aus den statistischen Erhebungen der Magdeburger Tafel Informationen zur Armutssituation: Die Zahl der „Tafel-Kinder“ nahm ebenso wie die der Erwachsenen in den vergangenen Jahren beständig zu. Waren es 2003 in Magdeburg 2.309 Portionen/ Beutel, die an Kinder ausgegeben wurden, stieg diese Zahl kontinuierlich auf 17.740 Essenportionen (für Kinder unter 12 Jahren) im Jahr 2007 an. Insgesamt wurden 53.079 Essenportionen ausgegeben (2003: 41.354). Die Zahl der ausgegebenen Beutel mit Lebensmitteln stieg von 2.962 (2003) auf 38.403 (2007).

16,4 % der erwerbsfähigen Magdeburger waren 2007 arbeitslos. 16,3 % der Sachsen-Anhalter bezogen 2007 HARTZ IV.

Im Gespräch schätzte der Geschäftsführer der Kita-Gesellschaft mbH ein, dass mehr als 50 % der Familien unterprivilegierten Schichten zuzuordnen sind, insbesondere Arbeitslosigkeit sei bei der eigenen Klientel stark verbreitet, darunter auch viele Alleinerziehende.

Die gesundheitlichen Beeinträchtigungen durch soziale Benachteiligung insbesondere Arbeitslosigkeit und Armut sind vielfältig belegt und müssen hier nicht näher ausgeführt werden.



2.2 Ziele

Das Modellprojekt „KiTa bewegt Familie“ wurde auf zwei der fünf Gesundheitsziele ausgerichtet:

- Förderung eines gesunden Bewegungsverhaltens und Verbesserung von Bewegungsangeboten für die Bevölkerung
- Förderung eines gesunden Ernährungsverhaltens und gesunder Ernährungsangebote für die Bevölkerung.

Für das Modellprojekt „KiTa bewegt Familie“ wurden folgende Zielstellungen, die eine bewegte, gesundheitsfördernde Kinderbetreuung und Familienbildung beinhalten, definiert:

- 10 KiTas sind bewegungsfreundlich gestaltet
- KiTa-spezifische Bewegungsangebote für Kinder, Eltern/ Familien und Erzieherinnen/ Erzieher sind entwickelt
- Bewegungs(bildungs)angebote stehen in allen 10 KiTas ganzjährig zur Verfügung
- Für adipöse Kinder und ihre Familien ist ein besonderes Beratungsangebot etabliert
- 70 % der Familien sollen mindestens ein Angebot im Jahr in der jeweiligen KiTa nutzen
- 50 % der Familien sollen mindestens eine Bewegungsidee im Familienalltag umsetzen
- 100 % der Kinder sollen die Bewegungsangebote wahrnehmen
- 80 % der Kinder mit Bewegungs-

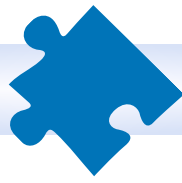
mangel sollen ihr Bewegungsverhalten verbessern

- 100 % der Erzieherinnen und Erzieher sollen ihre Bewegungskompetenzen verbessern
- die Kita-Gesellschaft Magdeburg soll über qualifiziertes Personal (mindestens 5 Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter) mit spezifischem Bewegungswissen verfügen, das für alle Einrichtungen abrufbar ist
- alle 10 KiTas sind zum Abschluss des Projektes als „Gesunde KiTa“ zertifiziert

2.3 Zielgruppe

Zielgruppen des Projektes waren ca. 1.000 Kinder, ihre Eltern bzw. Familien und 114 Erzieherinnen und Erzieher sowie 10 Leiterinnen aus folgenden Einrichtungen:

- Kindertagesstätte „Abenteuerland“ Jakobstraße 7, 39104 Magdeburg
- Kindertagesstätte „Haus Siebenpunkt“ Parzellenweg 4, 39130 Magdeburg
- Kindertagesstätte „Kinderland“, Lumumbastraße 26, 39126 Magdeburg
- Kindertagesstätte „Nordwest“, Ostrowskiestraße 96, 39128 Magdeburg
- Kindertagesstätte „Lennéstraße“ Lennéstraße 1, 39112 Magdeburg
- Kindertagesstätte „Pustebblume I“ Skorpionsstraße 7, 39118 Magdeburg
- Kindertagesstätte „Pustebblume II“ Skorpionsstraße 7, 39118 Magdeburg
- Kinderkrippe „Krabbelnest“, Nachtwende 69, 39124 Magdeburg



- Kindergarten „Nachtweide“, Nachtweide 69, 39124 Magdeburg
- Hort „Nordwest“, H.-Junkers-Allee 54 39128 Magdeburg
- Städtische Werke Magdeburg GmbH
- Hochschule Magdeburg-Stendal
- Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Zielgruppen waren auch regionale Partner z. B. Sportvereine, die die KiTas in ihrer Entwicklung zur Gesunden KiTa, die Familie bewegt, unterstützen.

2.4 Projektträger

Träger des Modellprojektes „KiTa bewegt Familie“ waren die Kita-Gesellschaft Magdeburg mbH, die Techniker Krankenkasse, Landesverband Sachsen-Anhalt und die Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e.V.

2.5 Kooperationspartner

In das Projekt waren verschiedene lokale und regionale Partner einbezogen. Nachfolgende Institutionen, Firmen und Vereine beteiligten sich am Projekt und unterstützten es mit ihren Möglichkeiten:

- Kneipp Verein Magdeburg e.V.
- Gesundheits- und Veterinäramt Magdeburg
- Stadtsporthaus Magdeburg e.V.
- Sportjugend Magdeburg e.V.
- Essensanbieter (Sodexo SCS GmbH, Alex-Menü)
- Frühförderungsstellen
- KiTa-Fördervereine
- AG der Gemeinwesenarbeit

2.6 Laufzeit

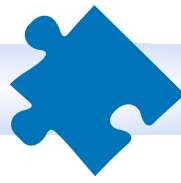
Das Projekt begann im September 2008 und endete nach zwei Jahren und vier Monaten im Dezember 2010. Nacharbeiten wie diese Projektdokumentation, die Projektabrechnung und die Erarbeitung von Handlungsempfehlungen erfolgen bis Ende März 2011. Einschließlich der Projektvorbereitungszeit von ca. 1 Jahr umfasst das Projekt eine Laufzeit von drei Jahren und sieben Monaten.

2.7 Finanzierung

Die Finanzierung des Modellprojektes teilten sich die Projektträger. Den Hauptteil der Finanzierung sicherte die Techniker Krankenkasse aus Mitteln für Gesundheitsförderung in Kindertagesstätten im Rahmen des § 20 SGB V. LVG und KiTa-Gesellschaft sicherten die Finanzierung durch Bereitstellung unbarbarer Personal- und Sachleistungen.

2.8 Projektverlauf

Das Projekt wurde in drei Phasen umgesetzt.



Analysephase 9/2008 bis 12/2008

Die Analysephase diente im Wesentlichen der Prüfung vorhandener Potentiale und Belastungen - Verhältnisse und Verhalten - insbesondere für einen bewegten KiTa-Alltag in den 10 beteiligten Einrichtungen. Hierbei wurden Kinder, Eltern und Erzieherinnen und Erzieher aktiv einbezogen. Zur Projektsteuerung wurde in jeder KiTa ein Arbeitskreis Gesundheit gegründet. Leiterinnen und/ oder Erzieherinnen und Erzieher sowie eine Vertreterin der LVG analysierten die Situation der Einrichtung, definierten Handlungsbedarf, entwickelten Maßnahmen und legten Prioritäten für die Projektarbeit fest. Teilweise wurden die Arbeitskreise durch interessierte Eltern verstärkt, vorrangig aus dem jeweiligen Elternkuratorium. Die Arbeitskreise trafen sich in situationsbedingten Abständen, mindestens vierteljährlich. Außerdem wurden in diesem Zeitraum sechs Mitarbeiterinnen der LVG von der TK zum Kurs-Manual „Bewegte Familie“ ausgebildet.

Umsetzungsphase 1/2009 bis 8/2010

In dieser Phase wurden die individuellen Entwicklungswünschen und Notwendigkeiten aus der Analyse der KiTas nach vier Schwerpunkten in den 10 beteiligten Einrichtungen umgesetzt:

- Qualifizierung und Fortbildung der pädagogischen Fachkräfte
- Angebote für die ganze Familie in der KiTa und für zu Hause
- Bewegungsfreundliche Gestaltung der KiTa mit Blick auf die Familie

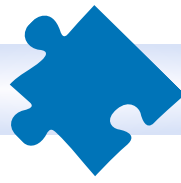
- Kooperation mit regionalen Partnern und Erschließung von Ressourcen

Ergebnis- und Transferphase 7/2010 bis 12/2010

Die KiTas unterzogen sich innerhalb dieses Projektabschnitts dem Zertifizierungsprozess Audit Gesunde KiTa, um ihre gesundheitsförderlichen Entwicklungen und deren Prozesse zu überprüfen und zu reflektieren. Desweiteren wurden in der Nachbereitung die Projektergebnisse dokumentiert und in einer Abschlussveranstaltung präsentiert. Abschließend wurde das Projekt noch einmal durch den jeweiligen Arbeitskreis Gesundheit resümiert und weitere Ansätze zur Verstetigung des Gesundheitsgedankens für die eigene Einrichtung erörtert.

Jahr	2008	2009				2010			
Phase	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV
Analyse	x								
Umsetzung		x	x	x	x	x	x	x	
Ergebnis/ Transfer								x	x

Neben den einrichtungsspezifischen Maßnahmen fanden im Modellprojekt auch vielfältige gemeinsame Aktivitäten sowie Angebote, die alle KiTas - jede im Rahmen ihrer Möglichkeiten - umsetzten, statt. Sie sicherten eine schnelle und störungsfreie Kommunikation innerhalb der KiTa-Gesellschaft und zwischen den beteiligten Einrichtungen, förderten den Gemeinsinn und



den effizienteren Umgang mit personellen und zeitlichen Ressourcen und ermöglichten Erfahrungsaustausch und ein zeitnahes voneinander lernen. Außerdem leisteten sie einen wesentlichen Beitrag zur Qualitätsentwicklung in der gesamten KiTa-Gesellschaft. Zu den einrichtungsübergreifenden Maßnahmen gehörten neben Auftakt und Projektabschluss vor allem die Elternbefragung und Fortbildungsangebote sowie die Zertifizierung.

Auftaktveranstaltung

Am 10. Dezember 2008 fand die Auftaktveranstaltung für alle beteiligten KiTas in der Sporthalle der Grundschule „Nordwest“ in Magdeburg statt. An der bewegten Veranstaltung nahmen 20 Kinder und 29 Erwachsene teil, darunter Vertreterinnen und Vertreter der TK, der LVG, der Kita-Gesellschaft, Leiterinnen und Erzieherinnen aus den Einrichtungen sowie interessierte Eltern. Zentraler Bestandteil der Veranstaltung war ein Bewegungsparcours für Kinder und Eltern, der aktiv genutzt wurde. Für die Öffentlichkeitsarbeit erhielt jede KiTa ein Plakat zum Modellprojekt „KiTa bewegt Familie“ (Anlage 1) Der Leiter der Landesvertretung der TK überreichte dem Geschäftsführer der Kita-Gesellschaft Magdeburg einen symbolischen Check in Höhe der Projektfördersumme.

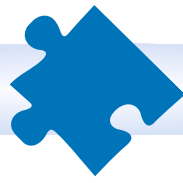
Zukunftswerkstätten und Maßnahmenplanung in den KiTas

Von 02/2009 bis 06/2009 wurde auf Elternabenden bzw. in Kuratoriumssit-

zungen das Anliegen und die Ziele des Projektes „KiTa bewegt Familie“ in den Einrichtungen vorgestellt und den Eltern eine aktive Mitwirkung im Projekt angeboten. In neun Zukunftswerkstätten wurden Visionen und Umsetzungs-ideen entwickelt und anschließend Arbeitskreise Gesundheit in jeder Einrichtung gegründet. Durch Prioritätenlisten wurden Rangfolgen für die Umsetzung der entwickelten Ideen festgelegt. Auf der Grundlage von Bestandsanalysen erarbeitete jeder Arbeitskreis einen auf seine Einrichtung abgestimmten Maßnahmenplan. Dabei wurden bestehende Aktivitäten und bauliche sowie strukturelle Rahmenbedingungen berücksichtigt sowie die Ideen aus den Zukunftswerkstätten aufgegriffen. Für die Inhalte und Durchführung der Maßnahmen wurden durch die LVG nur Rahmenbedingungen, die sich aus dem Projektinhalt bzw. der -laufzeit ergaben, gesetzt, ansonsten bestimmten die KiTas ihr Vorgehen weitgehend selbst. Dieses Vorgehen fand große Akzeptanz, da nicht über den Kopf der Akteure entschieden wurde und individuelle Vorstellungen und Wünsche Berücksichtigung fanden.

Halbstandardisierte Elternbefragung zur Bewegung in der Familie

In der Zeit von 08/2009 bis 01/2010 wurde in allen beteiligten KiTas eine halbstandardisierte Elternbefragung zum individuellen und Bewegungsverhalten der Familie durchgeführt. Hierfür wurde ein Fragebogen entwickelt. Die-



ser enthielt neben speziellen auf das Projekt bezogenen Fragen auch solche, die schon in anderen Projekten zum Einsatz gekommen sind, um ggf. Abweichungen oder Gemeinsamkeiten mit anderen Zielgruppen feststellen zu können. Alle KiTas beteiligen sich an der Befragung. Die Teilnahme der Eltern war freiwillig.

Qualifizierung und Fortbildung der pädagogischen Fachkräfte

Ein Projektschwerpunkt war die Qualifizierung und Fortbildung der pädagogischen Fachkräfte. Diese erfolgte sowohl zentral als auch in-house.

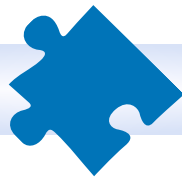
- **Zentrale Fortbildung und -Kurse zum TK Manual „Bewegte Familie“**

Am 30. und 31. Januar 2009 wurden 14 Erzieherinnen aus den 10 beteiligten KiTas zum TK Manual „Bewegte Familie“, das dem Projekt als ein zentrales Arbeitsmaterial zu Grunde lag, geschult. Auf Wunsch der KiTas wurde nach der Umsetzung der Kurse in den Einrichtungen am 11. August 2009 ein Folgeworkshop zum TK-Manual durchgeführt. Inhaltliche Schwerpunkte bildeten hierbei der fachliche und kollegiale Austausch in Form von Erfahrungsberichten sowie die Entwicklung weiterer Umsetzungsstrategien. Die Erzieherinnen bewerteten die Anregungen aus dem TK-Manual einheitlich als sehr praktikables Arbeitsinstrumentarium. Auf Anfrage der Teilnehmerinnen stellte die LVG zusätzlich Informationen über Haftpflicht- und Unfallversicherung

für Ehrenamtliche zur Verfügung. Alle 10 Einrichtungen boten ihren betreuten Kindern und deren Familien spezielle Kind-Eltern-Bewegungsangebote auf der Grundlage des TK Manuals „KiTa bewegt Familie“ an. Insgesamt wurden 18 Kurse durchgeführt. Hierbei orientierten sich die Einrichtungen an ihren individuellen Gegebenheiten. In der Folgezeit flossen die Methoden zur Bewegungsförderung auch in die alltägliche Bewegungsarbeit der KiTas ein und werden bis heute sowohl in der Arbeit mit den Kindern als auch für die Familienangebote genutzt.

- **Zentrale Fortbildung „Bewegung á la Hengstenberg“**

Am 20. Oktober 2009 wurde 10 Erzieherinnen der beteiligten KiTas das Spiel- und Bewegungskonzept von Elfriede Hengstenberg mit seinen vielfältigen Möglichkeiten und Materialien praxisnah vorgestellt. Auf Empfehlung der Unfallkasse Sachsen-Anhalt e.V., Initiatorin eines dreijährigen Projektes „Entfaltung á la Hengstenberg“ wurde mit der Leiterin der KiTa „Regenbogenland“ in Goldbeck Kontakt aufgenommen. Neben der Zusage als Referentin zu agieren, lud die Leiterin, Monika Knappe, in ihre Einrichtung mit der Begründung ein: „Da es sich um ein Konzept handelt, bei dem das praktische Erleben und Tun im Vordergrund steht, sollen die Interessierten die Holzmaterialien nach dem Konzept von Elfriede Hengstenberg auch praktisch kennen lernen!“ Neben dem eigenen



Erproben und Erleben der Bewegungsmaterialien, barfüßig, um diese intensiv kennen zu lernen, war die Möglichkeit zur Hospitation in unterschiedliche Altersgruppen für die Teilnehmenden gegeben. Am Nachmittag erfolgte durch die Leiterin der Kindertagesstätte eine Einführung in die theoretischen Grundlagen des Ansatzes. Das Resümee der Beteiligten war durchweg positiv. Teile des neu erworbenen Wissens flossen bereits kurze Zeit später in die Arbeit der KiTas ein.

- **In House - Fortbildung „Spielzeugfreie Zeit“**

Auf Wunsch der KiTa „Nachtweide“ wurde am 17.09.2009 eine Fortbildung zum Thema „Spielzeugfreie Zeit, Suchtpräventionsprojekt im Setting Kindertagesstätte“, welches auch vielfältige Bewegungskomponenten enthält, mit dem Team der Einrichtung durchgeführt. Inhalt der Fortbildung war eine Einführung in das Konzept sowie das Aufzeigen von Möglichkeiten und Zielen zur Umsetzung einer spielzeugfreien Zeit in der Kindertagesstätte.

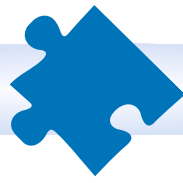
- **In House - Fortbildung „Sponsoring“**

In der Integrativen KiTa „Kinderland“ wurde am 16.11.2009 eine Fortbildung zum Thema Sponsoring durchgeführt. Schwerpunkte der Fortbildung waren: Konzepterarbeitung, Auflagen bei Förderanträgen sowie die Vorstellung möglicher Förderpartner. Ziel der Fortbildung war die Schaffung von Kompetenzen zur Mitteleinwerbung für neue

innovative Vorhaben der KiTa.

- **Fortbildung zum Audit Gesunde KiTa**

Mit dem Audit Gesunde KiTa sollen die gesundheitsfördernden KiTa-Entwicklungen der beteiligten Einrichtungen überprüft und deren Qualität bewertet werden. Mit seinem Einsatz verband sich u. a. die Erwartung, dass Qualitätssicherung und -entwicklung im Rahmen des Modellprojektes reflektiert und für weitere gesundheitsförderliche Entwicklungen nachhaltig genutzt werden. Die KiTa-Akteure der einzelnen Einrichtungen wurden in der Zeit von 08/2009 bis 10/2009 zunächst mit dem Auditverfahren vertraut gemacht. Innerhalb von Dienstberatungen, separat anberaumten Terminen oder festgelegten Arbeitskreisterminen wurden die Inhalte, die Verfahrensweise und der Ablauf des Audits Gesunde KiTa vorgestellt und diskutiert. In einem eintägigen Training am 11.11.2010 wurden durch die KiTas delegierte Mitarbeiterinnen intensiv mit den Methoden vertraut gemacht und für den Zertifizierungsprozess als Qualitätsbeauftragte ausgebildet. Die Kinderkrippe „Krabbelnest“ und die KiTa „Nachtweide“ wurden bereits 2006 zertifiziert und stellten sich innerhalb des Projektzeitraumes erfolgreich ihrer Rezertifizierung. Die Verleihung des Zertifikates „Gesunde KiTa“ erfolgte hier bereits Anfang 2010. Sieben weitere Einrichtungen befanden sich zum Projektende in unterschiedlichen Stadien des Zertifizierungsprozesses. Die Zertifizierungen



dieser Einrichtungen wird voraussichtlich im 1. Quartal 2011 abgeschlossen sein. (Anmerkung: die KiTa „Pustebblume 1“ und die KiTa „Pustebblume 2“ fusionierten nach Rückzug in die neu sanierten Räumlichkeiten im Juni 2010 zu einer Einrichtung)

Angebote für die ganze Familie in der KiTa und für zu Hause

Im Projekt sollten Bewegungsangebote für die ganze Familie, sowohl für die KiTa als auch für zu Hause entwickelt werden. Dafür nutzten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterschiedliche Methoden und Anlässe. Insgesamt wurden mehr als 150 Maßnahmen, der größte Teil für die ganze Familie, realisiert. Zunächst nutzten die Erzieherinnen und Erzieher das Wissen aus dem TK-Material und boten den Familien extra installierte Kurse und Aktionen zur Alltagsbewegung an. Diese dienten dazu, den Eltern Möglichkeiten des gemeinsamen Spiels mit ihren Kindern ohne viel Aufwand auch im heimischen Umfeld nahe zu bringen. Die positive Resonanz und die gezielte Auseinandersetzung jeder KiTa mit dem Thema Alltagsbewegung führten u. a. zu folgenden Umsetzungsvarianten:

- Kurse für die ganze Familie in der KiTa
- Ausbau der Bewegungsangebote für die Kinder in der KiTa
- Ausbau der Bewegungsangebote bei Festen und Feiern der Kitas für die ganze Familie
- Monatliche Bewegungsangebote für

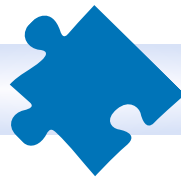
die ganze Familie von der Stadtteilsafari bis zum Schwimmen

- Einmalige Bewegungsaktionen
- Erweiterung der täglichen Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten für Kinder und Eltern in der KiTa
- Gezielte Bewegungsberatung der Eltern
- Erprobung neuer Bewegungsansätze z. B. Hengstenberg
- Spezielle Familien-Bewegungs-Angebote z. B. Kind-Vater-Bauaktion

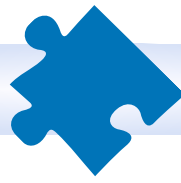
Bei der Umsetzung gingen die beteiligten Kitas sehr individuelle Wege und entwickelten passgenaue Maßnahmen, um den KiTa-Alltag zum einen für sich und die Kinder, zum anderen für deren Familien, bewegter zu gestalten. Nachfolgend sind einige exemplarisch aufgelistet.

Ausgewählte Bewegungsaktivitäten

- KiTa „Abenteuerland“
Elternabend „Grenzen setzen“
Kind-Senioren-Aktionstag
Kind-Vater-Bauaktion
- KiTa „Haus Siebenpunkt“
Kneippnachmittag für Kinder und Eltern
Bewegter Oma-Opa-Tag
Nachtwanderung mit Papa
- KiTa „Kinderland“
Stadtteilsafari
KiTa bewegt Familie mit „Alte(n) Spiele(n)“
Kinder-Vater-Tag, ein gemeinsamer Paddelausflug
- KiTa „Kita Nordwest“



- Sportaktionstag für die ganze Familie
Gesund ernährt?! -Elternabend mit dem Caterer
Weihnachtssportfest
- KiTa „Lennéstraße“
Wellnesstag für Mütter und Kinder
Familien-Zirkusbesuch
Rückenschule für Eltern und Erzieherinnen und Erzieher
 - KiTa „Pustebume I“
Das große Hüpfen - bewegter Elternnachmittag
Gemüse-Olympiade
Vati-Herbst-Wandertag
 - KiTa „Pustebume II“
Spaßolympiade für Alle
Workshop für Eltern „Wahrnehmungsschulung und Entspannung“
Fitnesswoche für die ganze Familie
 - Kinderkrippe "Krabbelnest"
Experimentieren in Windeln - Forschernachmittag mit Kindern und Eltern
Barfußtag
„Wie weit ist es bis zur KiTa?“ - Schrittzählerprojekt für die ganze Familie
 - Kindergarten „Nachtweide“
Spiel und Spaß im Wasser
Simbasportfest
Märchenhaftes Waldfest für die ganze Familie
 - Hort „Nordwest“
Eltern-Kennenlern-Abend unter dem Motto „Bewegung und gesunde Ernährung“
Kunstprojektstage
Magdeburger Hort-WM
- Bewegungsfreundliche Gestaltung der KiTas mit Blick auf die ganze Familie**
In 20 Arbeitseinsätzen halfen die Eltern tatkräftig mit, Innenräume sowie die Außengelände der KiTas bewegungsfreundlicher und einladend für Aktivitäten mit der ganzen Familie zu gestalten. So entstanden u. a. ein Sinnespfad, eine Bewegungsbaustelle, ein Entspannungsraum sowie ein Eltern-treffpunkt. Eine Schaukel und eine Sauna wurden errichtet, Kletterwände angebracht oder Arbeiten an der Freifläche durchgeführt, um mehr Raum für ein bewegtes gesundes Aufwachsen zu schaffen. Organisatorische Regelungen wie z. B. die Möglichkeit für Eltern beim Abholen auf dem KiTa-Gelände gemeinsam mit ihren Kindern beim bewegten Spiel den Tag ausklingen zu lassen, sind auch ein Beitrag zur bewegungsfreundlichen KiTa-Gestaltung. Drei Einrichtungen nutzen z. B. die zur Verfügung gestellten Sachmittel, um hiervon Materialien zur Hengstenbergpädagogik für ihre Einrichtungen anzuschaffen.
- Kooperationen mit regionalen Partnern**
Die Kooperation mit folgenden lokalen Sportvereinen konnte erweitert und ausgebaut werden:
- HSC 2000 Magdeburg e.V.
 - Sport für Kids und Eltern
 - SC Magdeburg e.V.
 - FC Magdeburg e.V.
 - MSV 90 e.V.
 - HSV Medizin Magdeburg e.V.



Ein besonderes Ereignis war die Unterzeichnung des Kooperationsvertrages am 13.12.2009 durch die KiTa und den Hort Nordwest mit dem SCM und dem FCM zur Unterstützung des ersten Sport-Kinder-Eltern-Zentrums in Deutschland.

Die Kita-Gesellschaft Magdeburg unterbreitet Kindern und Eltern ihrer 10 Einrichtungen vielfältige Sportangebote. Dabei wurden die Kompetenz und Erfahrungen der eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter intensiv genutzt. Die Durchführung der verschiedenen Angebote erfolgte wöchentlich, monatlich oder quartalsweise, u. a. zu folgenden Themen:

- Aerobic/Bauch, Beine, Po
- Standard-/ Lateinamerikanische Tänze
- Hip-Hop-Jazzdance
- Windelclub/ Krabbelgruppe
- Pilates
- Nordic-Walking
- Familiensport
- Kind-Eltern-Turnen
- Tanzmäuse
- Kind-Eltern-Bewegungsangebote nach dem TK Manual „KiTa bewegt Familie“

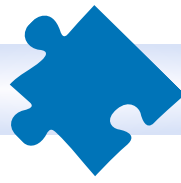
Abschlussveranstaltung

Das Modellprojekt im Rahmen der Gesundheitsziele Sachsen-Anhalts wurde unter dem Motto „Kinder in Balance“ am 29.09.2010 offiziell abgeschlossen. Vor 25 Erzieherinnen und Erziehern, Eltern und Projektpartnern zogen die Projektbeteiligten Bilanz. Der Leiter der

Bundesarbeitsgemeinschaft für Hal-tungs- und Bewegungsförderung e.V., wies nochmals eindringlich auf die besondere Bedeutung der „Ressource“ Bewegung für die körperliche, geistig-seelische und soziale Entwicklung von Kindern hin. Eine Posterpräsentation der beteiligten KiTas zeigte, wie umfangreich und breitflächig das Projekt in den Einrichtungen umgesetzt wurde.

Öffentlichkeitsarbeit

Das Projekt wurde auf unterschiedlichen Ebenen kommuniziert. Neben der internen Kommunikation, die in den Einrichtungen weitestgehend von den Arbeitskreisen Gesundheit getragen wurde, fand ein regelmäßiger monatlicher Informationsaustausch und Abstimmungsprozess zwischen den KiTas in der Dienstberatung der Gesellschafter des Trägers statt. Zu allen öffentlichkeitsrelevanten Anlässen wurden insgesamt 31 Presseinformationen herausgegeben, 17 Artikel sind bekannt, die erschienen sind. Darüber hinaus wurde in den Medien der LVG und der TK, sowie im Newsletter der Gesundheitsziele über das Projekt berichtet. Außerdem wird das Projekt auf den Internetseiten der Kita-Gesellschaft Magdeburg und der LVG kommuniziert. Flyer, Informationsblätter und Plakate wurden den Einrichtungen für die Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung gestellt.



2.9 Ergebnisse

Die nachfolgenden Ergebnisse beziehen sich auf die formulierten Zielstellungen.

10 KiTas sind bewegungsfreundlicher gestaltet

Insgesamt wurden über 150 Bewegungsangebote speziell für Kinder und Eltern innerhalb des Projektes „KiTa bewegt Familie“ unterbreitet. Alle beteiligten Einrichtungen wurden mit Bewegungsmaterialien ausgerüstet. Darüber hinaus wurden die Bewegungsbedingungen sowohl in den Gebäuden als auch auf den Freiflächen mit unterschiedlichen Maßnahmen in allen 10 KiTas verbessert.

KiTa-spezifische Bewegungsangebote für Kinder, Eltern/ Familie und Erzieherinnen sind entwickelt und stehen in allen 10 KiTas ganzjährig zur Verfügung.

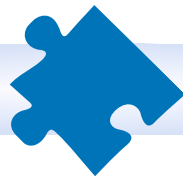
- Alle Einrichtungen führen täglich mindestens ein Bewegungsangebot für die ihnen anvertrauten Kinder durch.
- In allen Einrichtungen wurden neue Bewegungsangebote für Kinder und Familien geschaffen, deren Inhalte in Anlehnung an das TK-Manual „Bewegte Familie“ und mit vielen eigenen Ideen erarbeitet wurden.
- Für alle KiTas der Kita-Gesellschaft stehen zentrale Bewegungsangebote wöchentlich, monatlich und quartalsweise für Kinder und Eltern, ggf. in Kooperation mit Sportvereinen, zur Verfügung.
- Bewegungsangebote für Kinder und

Eltern bzw. für die Familie haben in den Festen und Feiern der KiTas einen zentralen Platz bekommen.

- Einmalige und wiederkehrende Bewegungsaktionen bereichern den KiTa-Alltag.
- Gesundheits- und Bewegungsangebote für Erzieher/-innen wurden z. B. um Wirbelsäulengymnastik erweitert
- Die Bewegungsangebote für die Familien wurden unter Beteiligung der KiTa-Akteure entwickelt, was ihre Akzeptanz in weitem Maße sichert. Je nach institutionellem Rahmen und Angebot stehen sie ganzjährig zur Verfügung.

Für adipöse Kinder und ihre Familien ist ein besonderes Beratungsangebot etabliert

Bei der Basisanalyse wurde festgestellt, dass Adipositas kein gravierendes Problem in den beteiligten Einrichtungen ist. Vereinzelt Kinder mit einem erhöhten BMI erfahren individuell mehr Beachtung und Begleitung durch die Erzieherinnen und Erzieher und werden gut über die installierten Bewegungsangebote erreicht. Die Eltern betroffener Kinder werden individuell durch das Fachpersonal angesprochen und zu einer gesunden Lebensweise beraten ggf. an Fachstellen weiterverwiesen. Für spezielle Beratungsangebote hätten Kosten und Nutzen in keinem angemessenen Verhältnis gestanden, so dass dieses Vorhaben nicht realisiert wurde.



70 % der Familien sollen mindestens ein Angebot im Jahr in der jeweiligen KiTa nutzen.

Die Angebote der beteiligten KiTas für Kinder, Eltern und Großeltern waren sehr vielfältig und unterschiedlich konzipiert. Neben den vielen Bewegungs- und Sportangeboten wurden verschiedene Familienaktivitäten (z. B. Feste, Ausflüge, Elterncafe) angeboten. Daneben wurden Möglichkeiten geschaffen, dass Eltern sich z. B. als Vorleser engagierten, beim gesunden Frühstück unterstützten oder sich handwerklich und/ oder berufsspezifisch in den KiTa-Alltag einbringen konnten (Arbeitseinsatz zur Gestaltung von Räumlichkeiten oder des Außengeländes). Laut Rücksprache mit den KiTa-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist es gerade mit den Angeboten für gemeinsame Feste und Feiern sowie den Familienaktionen gelungen, auch die Eltern mit einzubeziehen, die Gesundheits- und Bildungsangeboten ansonsten eher skeptisch gegenübertraten. Da alle Einrichtungen solche Maßnahmen anbieten, kann davon ausgegangen werden, dass die anvisierte Größenordnung erreicht wurde.

50 % der Familien sollen mindestens eine Bewegungsidee im Familienalltag umsetzen.

Dieses ehrgeizige Ziel kann leider nicht belegt werden. Alle angedachten Maßnahmen zur Messung stellten sich als zu unpraktikabel oder zu kostenaufwändig heraus. Es ist jedoch anzuneh-

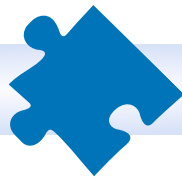
men, dass durch die kontinuierliche Themenbearbeitung und die Vielfalt der unterbreiteten Angebote bzw. auf Grund des sichtbaren Engagements und der Rückmeldungen zahlreicher Eltern, viele Bewegungs-, Ernährungs- und Sinnesanregungen im Familienalltag genutzt werden.

100 % der Kinder sollen die Bewegungsangebote wahrnehmen.

Dieses Ziel wurde erreicht. Die täglichen Bewegungsangebote in den Einrichtungen werden von 100 % der anwesenden Kinder wahrgenommen. Aber auch die speziellen zeitweisen Bewegungsangebote fanden bei den Kindern großes Interesse. Insbesondere die gemeinsamen Angebote mit den Eltern fanden viel Anklang bei den KiTa-Kindern.

80 % der Kinder mit Bewegungsmangel sollen ihr Bewegungsverhalten verbessern.

Da verstärkt Bewegungsangebote in den KiTas eingerichtet wurden, kann davon ausgegangen werden, dass sich bei allen Kindern das Bewegungsverhalten verbessert hat. Kinder mit ungenügendem Bewegungsverhalten wurden noch zielgerichteter angesprochen und einbezogen sowie verstärkt motiviert, ihre Eltern wurden auf vorhandene Defizite aufmerksam gemacht und mit Anregungen zur Bewegungsförderung unterstützt. Die hohe Kontaktfrequenz mit Bewegungsangeboten, denen die Kinder kaum auswei-



chen können, da sie in den Tagesablauf integriert sind, sicherte die Erreichbarkeit auch gerade der Kinder, die sich bei Projektbeginn zu wenig bewegten. Die Erziehenden schätzen ein, dass die ihnen anvertrauten Kinder und - in wachsendem Maße auch deren Eltern - bewegungsfreudiger geworden sind.

100 % der Erzieherinnen und Erzieher sollen ihre Bewegungskompetenzen verbessern.

Das Ziel wurde erreicht. Durch die intensive Beschäftigung mit dem Bewegungsthema haben alle Erziehenden aber auch weitere Mitarbeitende der Kita-Gesellschaft Magdeburg ihre Bewegungskompetenzen verbessert.

Die Kita-Gesellschaft Magdeburg soll über qualifiziertes Personal (mindestens 5 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter) mit spezifischem Bewegungswissen verfügen, das für alle Einrichtungen abrufbar ist.

Die Kita-Gesellschaft Magdeburg verfügt über qualifiziertes Personal mit spezifischem Bewegungswissen in allen 10 Einrichtungen. 29 % der Erziehenden (36 von 124) haben durch spezielle Fortbildungen ihre Bewegungskompetenzen intensiv ausgebaut. 33 Erziehende aus 10 Einrichtungen verfügen über spezifisches Bewegungswissen zum Thema Familienbewegung, 10 Erziehende verfügen über spezifisches Wissen zum Thema Hengstenbergpädagogik. Davon profitieren alle Einrichtungen der KiTa-Gesellschaft.

Alle 10 KiTas sind zum Abschluss des Projektes als „Gesunde KiTa“ zertifiziert.

Die KiTa „Nachtweide“ und die Kinderkrippe „Krabbelnest“ haben ihre Re-Zertifizierung zur „Gesunden KiTa“ erfolgreich bestanden. Dem Hort Nordwest wurde die Zertifizierungsurkunde, als 50. Gesunde KiTa in Sachsen-Anhalt öffentlichkeitswirksam durch die Staatssekretärin des Ministeriums für Gesundheit und Soziales überreicht. 6 weitere Einrichtungen befanden sich bei Projektende noch im Zertifizierungsprozess und werden diesen voraussichtlich Anfang 2011 abschließen. (Anmerkung: Die KiTas „Pustebblume I“ und „Pustebblume II“ wurden im Juni 2010 zu einer Einrichtung zusammengelegt.)

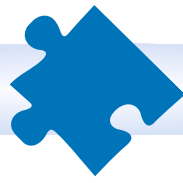
3. Projektbewertung

Betrachtung der Zielstellungen und der Operationalisierung

Die Zielstellungen, die zu Beginn des Projektes formuliert wurden, sind nach Einschätzung des Projektmanagements auf allen Ebenen erreicht wurden. Die Modifikation von Teilzielen liegt im Rahmen von vorlaufenden Planungsprozessen. Die vorgenommene Operationalisierung war hingegen ohne separate Evaluation nur bedingt tragfähig.

Betrachtung des Projektverlaufes

Die für das Vorhaben geplanten Zeiträume zur direkten Umsetzung waren realistisch und konnten eingehalten werden. Die Interventionsdichte war



größer als ursprünglich vorgesehen. „Standardisierte“ Elemente des Projektes wie die Arbeitskreise und übergreifende Maßnahmen wie Fortbildungen sicherten eine übergreifende Projektidentität. Individuelle Vorgehens- und Arbeitsweisen sowie Rahmenbedingungen der Einrichtungen wurden berücksichtigt. Relativ große Freiheitsgrade in Entwicklungstempo und der Maßnahmenauswahl sorgten für eine flächendeckende Akzeptanz. Die einrichtungsübergreifenden Maßnahmen wurden in der geplanten Reihenfolge umgesetzt. Für die Durchführung des Audits Gesunde KiTa sollte bei ähnlichen Vorhaben mehr Zeit eingeplant werden.

Betrachtung der Nachnutzung

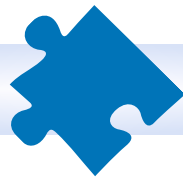
Das Projekt wurde mit der Maßgabe initiiert, bei Erfolg eine Nachnutzung zu ermöglichen. Diese kann bejaht werden. Der Projektbericht gibt Aufschluss über alle entscheidenden Projektbausteine sowie Anregungen für verschiedene Interventionen, um einen bewegten KiTa-Alltag unter engem Einbezug der Eltern und mit Angeboten für die ganze Familie zu gestalten. Er wird veröffentlicht und steht zur Nachnutzung zur Verfügung. Auch die Erzieherinnen und Erzieher stehen bei Nachfragen gern Rede und Antwort. Das Anliegen, ein ausgezeichnetes Material - hier das TK-Manual zur Alltagsbewegung mit Familien - zu modifizieren und in anderen als den geplanten Zusammenhängen (Familienkurs) zu nutzen, ist gelungen und weist Wege für künftiges Arbeiten.

Wer nachnutzen möchte, muss allerdings berücksichtigen, dass es in so einem komplexen Vorgehen immer darum geht, beim eigenen Standpunkt, bei der eigenen Klientel und bei den eigenen Bedingungen und Akteurinnen und Akteuren zu beginnen. Sie entwickeln tragfähige Beziehungen miteinander, die so eine Arbeit ermöglichen. Eltern bzw. Familien entscheiden, wann und wie sie mit der Kindertagesstätte zusammenarbeiten, dafür können Türen geöffnet werden.

4. Handlungsempfehlung

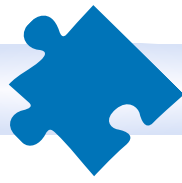
Wenn auch Ihre KiTa Familien bewegen will, sollten sie folgende Punkte beachten:

- Holen Sie Ihren Träger ins Boot, prüfen Sie ob und wie er ihr Anliegen unterstützen kann.
- Sichten Sie, welche Bewegungsmöglichkeiten und -angebote es in Ihrer KiTa für Kinder und für die ganze Familie bereits gibt.
- Prüfen Sie, welche Zugänge zu Eltern, Geschwistern und Großeltern Sie haben und welche davon besonders erfolgreich sind.
- Gründen Sie einen Arbeitskreis Gesundheit, der sich für das Vorhaben verantwortlich fühlt und es organisatorisch umsetzt bzw. leitet.
- Entwickeln Sie eine Konzeption, wie Sie das Thema angehen wollen.
- Prüfen Sie, mit wem Sie bereits zusammenarbeiten und ob diese Part-



ner nicht auch für dieses Thema abgeschlossen werden können.

- Lassen Sie sich bzw. weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Ihres Hauses zum TK-Manual fortbilden.
- Erarbeiten Sie einen Maßnahme- und Zeitplan, in dem die Verantwortlichkeiten festgelegt sind.
- Definieren Sie konkrete Ziele - das hilft bei der Vermeidung von Aktionismus.
- Achten Sie in Ihrer Personalentwicklung darauf, dass sich Mitarbeitenden gezieltes Bewegungswissen, das allen zu Gute kommt, aneignen.
- Nutzen Sie diese Mitarbeitenden als Multiplikatoren. Auf Dienstberatungen können z. B. Schulungsinhalte vorgestellt werden, so dass auch die anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter davon partizipieren können. Beachten Sie, dass Bewegungsangebote für Kinder- und Eltern möglichst in der KiTa oder einer benachbarten Turnhalle/ Park stattfinden, um zusätzliche Anfahrtswege zu vermeiden.
- Nutzen Sie alle Anlässe, an denen Kinder und/ oder Eltern in Ihren Räumlichkeiten sind, für „Bewegungsarbeit“. Eltern z. B. genießen nach einem anstrengenden Arbeitstag auch eine kleine Bewegungsübung in der Elternversammlung.
- Wenn Sie keine geeigneten Räumlichkeiten und Materialien haben, prüfen Sie, ob Sie mit der Nachbar-KiTa oder Schule zusammenarbeiten können. Alltagsmaterialien können die Eltern auch von zu Hause mitbringen.
- Bieten Sie den Eltern Wahlmöglichkeiten bei den Bewegungsangeboten. Neben einmaligen Aktionen sollten auch fortlaufende und zeitlich begrenzte Angebote (z. B. für 6 Wochen) unterbreitet werden.
- Thematische Elternabende unterstützen die Sensibilisierung in den Familien, sichern Wissenszuwachs und schaffen Anlässe mit Eltern ins Gespräch zu kommen, um sie zu aktiven Partner bei der gesundheitsförderlichen KiTa-Entwicklung zu machen.
- Nutzen Sie vorhandene Aktivitäten z. B. Feste und Feiern zur Kommunikation und für praktische Schnupperangebote.
- Ermöglichen Sie Erfahrungsaustausch sowohl für KiTa-Mitarbeiterinnen und -mitarbeitern als auch für Eltern.
- Integrieren Sie verstärkt Väter aber auch Geschwister und Großeltern durch besondere Einladungen und Angebote in die Familienarbeit.



5. Literatur

Bundesarbeitsgemeinschaft für Haltungs- und Bewegungsförderung e.V. (Hrsg.): Fit zu Hause. Fitness-Check für die ganze Familie. 2008.

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz: Was esse ich. Nationale Verzehrstudie II (NVS II). Bundesweite Erhebung zur Ernährungssituation von Jugendlichen und Erwachsenen. <http://www.was-esse-ich.de>, Stand 24.11.2010.

Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e.V. (Hrsg.): Gesund leben lernen. Projektdokumentation 1. Betriebliche Gesundheitsförderung in KiTa und Schule insbesondere in sozialen Brennpunkten in Sachsen-Anhalt. Kooperationsprojekt der Spitzenverbände der Gesetzlichen Krankenversicherung und der Landesvereinigungen für Gesundheit aus Niedersachsen, Rheinland-Pfalz und Sachsen-Anhalt. 2006.

Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e.V. (Hrsg.): Wir bringen uns in Schwung. Modellprojekt der Gesundheitsziele des Landes Sachsen-Anhalt. 2007.

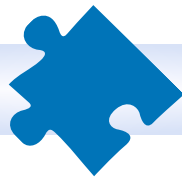
Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e.V. (Hrsg.): Ein Herz für Sachsen-Anhalt. Modellprojekt der Gesundheitsziele des Landes Sachsen-Anhalt. 2009

Mehr Zeit für Kinder e.V. (Hrsg.) und BARMER Ersatzkasse (Hrsg.): Familien in Bewegung. Praktische Ratgeber zur Förderung der kindlichen Motorik, 2. Auflage 2002.

Ministerium für Gesundheit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt (Hrsg.): Auswirkung der Umwelt auf die Gesundheit von Kindern. Schulanfängerstudie Sachsen-Anhalt 2006. 2007.

Ministerium für Gesundheit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt (Hrsg.): Gesundheitsziele und Gesundheitsförderung in Sachsen-Anhalt, Fokusbericht der Gesundheitsberichtserstattung des Landes. 2008.

Robert-Koch-Institut (Hrsg.): Kinder- und Jugend-Gesundheitssurvey (KiGGS) 2003-2006. 2008.



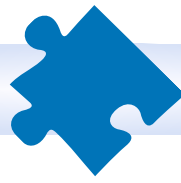
Rudow, B.: Belastungen und der Arbeits- und Gesundheitsschutz bei Erzieherinnen in Sachsen-Anhalt. Wissenschaftliche Studie der Fachhochschule Merseburg mit Unterstützung der Unfallkasse Sachsen-Anhalt. 2005.

Unfallkasse Sachsen-Anhalt (Hrsg.): Entfaltung á la Hengstenberg. Die Bedeutung des Freien Spiels für das innere und äußere Gleichgewicht. Eine Projektdokumentation aus Sachsen-Anhalt. 2007.

Zimmer R., Hunger I.: Bewegte Familie. TK-Kurs für ein bewegtes Familienleben, Techniker Krankenkasse (Hrsg.). 2008.


6. Anlagen

- Anlage 1 Projektposter
- Anlage 2 Presseveröffentlichungen
- Anlage 3 Beispiele Zukunftswerkstatt
- Anlage 4 Beispiel Ergebnisposter



Anlage 1 Projektposter

Zielbereich Bewegung



KiTa bewegt Familie

Träger

- Kita-Gesellschaft Magdeburg mbH
- Techniker Krankenkasse
- Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e.V.

Zielgruppe

- Kinder
- Eltern
- Erzieherinnen und Erzieher

Ziele

- Förderung von Bewegungs- und Gesundheitskompetenzen
- Verbesserung des Bewegungsverhaltens
- Bewegungsfreundliche Gestaltung der KiTas
- Nutzung der Bewegungsangebote im Familienalltag
- Zertifizierung der KiTas mit dem Audit „Gesunde KiTa“

Vorhaben

- Bewegungs- und Strukturanalyse
- Elternbeteiligung
- Bewegungsfreundliche Gestaltung der KiTa und des KiTa-Alltags
- Ausbildung von KiTa-Bewegungsfachkräften
- Bewegungsangebote für die ganze Familie

Kooperationspartner

- Sportvereine
- Gesundheitsamt
- Jugendamt
- Beratungsstellen

Verbesserung der Zahngesundheit bei der Bevölkerung auf Bundesdurchschnitt



Senkung des Anteils an Rauchern in der Bevölkerung und der alkoholbedingten Gesundheitschäden auf Bundesdurchschnitt

Förderung eines gesunden Ernährungsverhaltens und gesunder Ernährungsangebote für die Bevölkerung

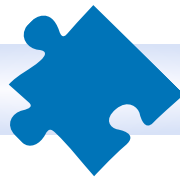
Erreichung eines altersgerechten Impfstatus bei über 90% der Bevölkerung

Entwicklung eines gesunden Bewegungsverhaltens und Verbesserung von Bewegungsangeboten für die Bevölkerung

Gesundheitsziele Sachsen-Anhalt



Ansprechpartner: Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e.V.
Anschrift: Badestraße 2, 39114 Magdeburg; Tel.: 03 91/ 8 36 41 11; Fax: 03 91/ 8 36 41 10; mail: gesundheitsziele@lvg-lsa.de



Anlage 2 Presseveröffentlichungen

Mehr Bewegung für Kinder



Früher gab es „Mach mit, mach's nach, mach's besser“ mit Gerhard Adolph, genannt „Adi“, bei dem sich Kinder fit halten konnten. Seit einiger Zeit jedoch stagniert der Bewegungsdrang unserer Knirpse, wie verschiedene Studien zeigen – Kinder werden immer dicker! Das kann Kindern der Kita „Nordwest“ in der Hugo-Junkers-Allee nicht passieren. Am Mittwoch begann hier das Vorhaben „Kita bewegt Familie“. Kinder der Kita stellten beeindruckend unter Beweis, wie fit sie sind, kletterten über Barren, balancierten über Bänke, robbten auf Matten und kraxelten über den Kasten, wie Jonas (Foto). Das bis 2010 angelegte Konzept, mit dem die Magdeburger Kita-Gesellschaft in ihren zehn Kindereinrichtungen in der Stadt nicht nur die dort betreuten Knirpse und deren Erzieherinnen, sondern ganze Familien in Bewegung bringen will, ist auf der 4. Landesgesundheitskonferenz im September offiziell als eines der neuen Modellprojekte zu den Gesundheitszielen Sachsen-Anhalts berufen worden. Unterstützt wird das Projekt von der Techniker Krankenkasse, die 50 000 Euro beisteuerte.

Foto: Michael Mikulas



Kinder und Eltern waren, wie hier am Barren, an mehreren Stationen gemeinsam aktiv. Foto: Privat

Sportlicher Auftakt für Aktion

Kita bewegt Familien in Nordwest

Nordwest (m). Auftakt für das Projekt „Kita bewegt Familie“: Sportpädagoginnen des Kind-Eltern-Zentrums Nordwest der Kita-Gesellschaft Magdeburg haben am vergangenen Sonntag in der Sporthalle Nordwest die Aktion vorgestellt. Ziel dieses Projektes ist es, Eltern die Möglichkeiten eines „bewegten“ Alltags ge-

meinsam mit ihren Kindern aufzutragen, ohne großen zeitlichen und organisatorischen Aufwand. Das Konzept wurde von der Techniker Krankenkasse erarbeitet und zusammen mit der Landesvereinigung für Gesundheit und der Kita-Gesellschaft Magdeburg auf den Weg gebracht. „Am Beispiel der Bewegung

kann deutlich werden, dass Gesundheitsförderung nichts mit unliebsamen Betätigungen oder Pflichtprogrammen zu tun haben muss. Ein großes Danke für diesen sportlichen, abwechslungsreichen Vormittag an die Organisatorinnen Vivien Winter und Virginia Orl, so Kita-Mitarbeiterin Jana Neumann.



Die Stadtteilsafari führt natürlich auch zum Ufer des Neustädter Sees, der dem Stadtteil seinen Namen gibt.

Projekt „Kita bewegt Familie“

„Kinderland“ startet Stadtteilsafari

Neustädter See (m). Gibt es im Wohngebiet Nord, in dem die Knirpse der Kita „Kinderland“ aufwachsen und ihre Eltern schon seit Jahren leben, wirklich noch Neues zu entdecken? Herausfinden konnten die Familien dies bei einer Safari durch das Stadtgebiet Neustädter See, die die Erzieherinnen der Kita jetzt mit den von ihnen betreuten Mädchen und Jungen sowie deren Muttis, Vatis und Großeltern starteten.

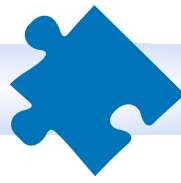
So ging es gemeinsam auf Entdeckungstour durch das Wohngebiet, wo an verschiedenen Stationen diverse Aufgaben zu lösen waren und kleine Überraschungen auf die

Safari-Teilnehmer warteten. Die Stadtteilsafari war ein weiteres der monatlichen Angebote, die das integrative Kinder-Eltern-Zentrum „Kinderland“ im Rahmen des Projektes „Kita bewegt Familie“ Kindern und Eltern unterbreitete. Der Auftakt dieser Reihe, ein Nordic-Walking-Schnupperkurs im August, war bei Muttis, Onnas und Erzieherinnen auf große Resonanz gestoßen.

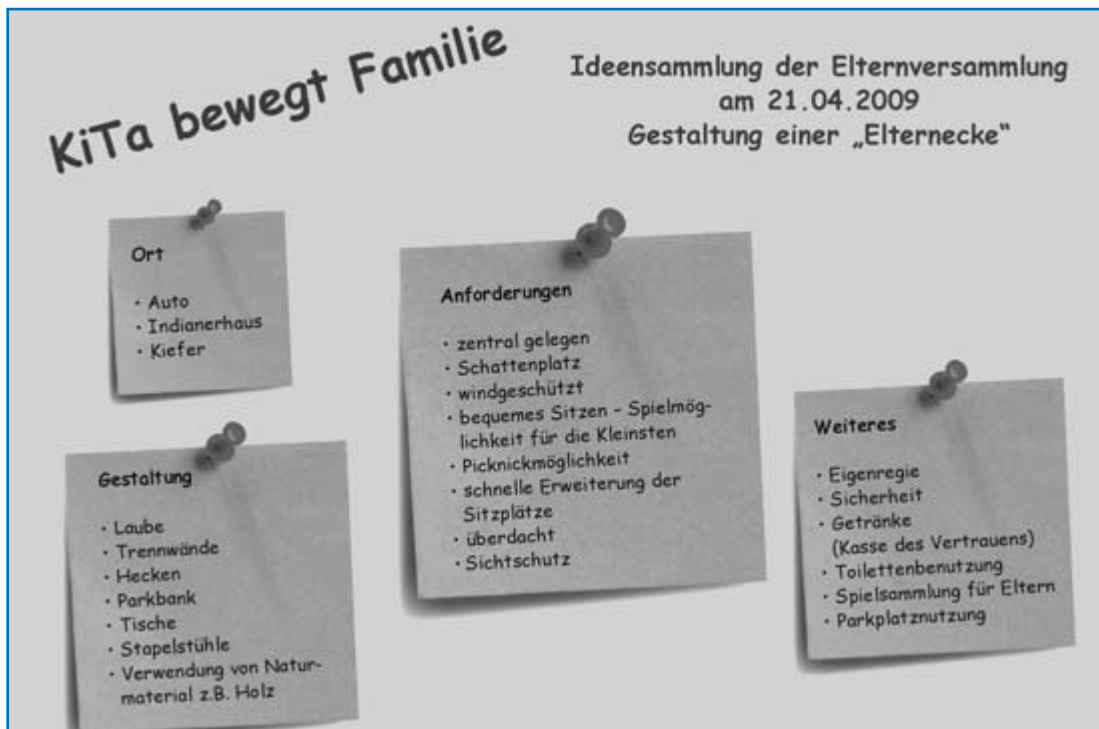
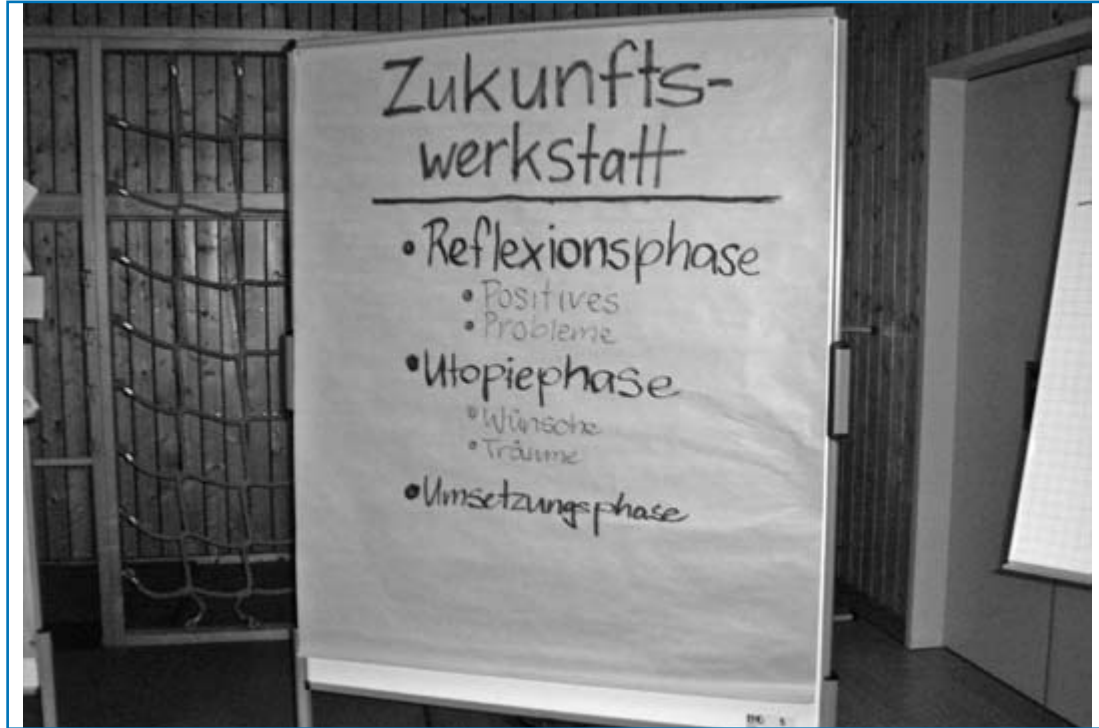
Die nächste Aktion ist auch schon geplant: Ende Oktober soll ein Kirchfest mit Fackelzug die Familien in Bewegung bringen und für Ende November ist ein Familienpaß im Wasser geplant. Die gemein-

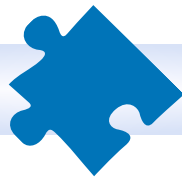
samen „bewegten“ Aktivitäten mit den Eltern sollen die Muttis und Vatis anregen, künftig mehr Bewegung in den Familienalltag zu bringen, um sich und ihren Kindern neue Bewegungsmöglichkeiten zu schaffen.

„Kinder brauchen regelmäßig Bewegung, um sich gesund zu entwickeln zu können“, meinen die Erzieherinnen der Kita und auch Susanne Borchert von der Landesvereinigung für Gesundheit (LVG). Die LVG unterstützt gemeinsam mit der Techniker Krankenkasse das Projekt „Kita bewegt Familie“ in Kindertagesstätten – die Magdeburger Kita-Gesellschaft.



Anlage 3 Beispiele Zukunftswerkstatt





Anlage 4 Beispiel Ergebnisposter

